

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 14

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

verließ ein Termin in Dieuze mit 1790 m<sup>3</sup> Eichen, denn man notierte hier, bei annähernd gleicher Taxe, für 1. Kl. Mk. 93.61 und Mk. 70.29, 2. Kl. Mk. 77.24 und Mk. 49.66, 3. Kl. Mk. 55.69 und Mk. 38.33, 4. Kl. Mk. 30.91 und Mk. 22.98 und 5. Kl. Mk. 15.17.

## Verschiedenes.

Den Berichten der städtischen Arbeitsämter entnehmen wir: Zürich: Ruhige Geschäftslage im Gewerbe und Industrie, sowie merkliches Abflauen der Bautätigkeit und darum stark verminderte Nachfrage nach gelernten und ungelerten Arbeitern. Bern: Arbeitsmangel für Schreiner, Gipser und Maler. Biel: Günstige Konjunktoren im Baugewerbe, wie auch der Metallindustrie; Zunahme der zugereisten ungelerten Arbeiter. Luzern: Die Situation ist gegenüber dem Vormonat noch ungünstiger geworden und der Andrang ausländischer Arbeiter wird von Tag zu Tag größer. Freiburg: Situation (außer in der Holzbranche) nicht besonders günstig und namentlich Verdienstmangel für ungelerte Arbeiter. Schaffhausen: Günstige Verhältnisse in der Holz- und Metallindustrie. Unter den Durchreisenden sind viele Maurer. St. Gallen: Ungünstige Beeinflussung des Baugewerbes durch den andauernden Malerstreik, wie auch der Zuwanderung qualifizierter Arbeiter. Aarau: Allgemein flauer Geschäftsgang. Lausanne: Der Verkehr in bezug auf die landwirtschaftlichen Arbeiter hat nun merklich zugenommen. Genf: Ruhige Geschäftslage in Gewerbe und Industrie.

Die Wünschelrute an der 53. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern in München (25. Juni und ff.). In einem Saal der Tonhalle findet sich anlässlich der Tagung eine Ausstellung von Rutengängerversuchen, wie sie das Münchner städtische Wasseramt seit einigen Jahren zum Aufsuchen von unterirdischen Rohrbrüchen unternimmt. Über 50 Zeichnungen mit kurzen Beschreibungen der einzelnen Fälle sind an den Wänden angebracht, in verschiedenen Farben sind die Angaben der Rutengänger und die Ergebnisse der Nachprüfung dieser Angaben dargestellt.

Wir lesen da z. B. Bürkleinstraße 13; Meldung: Auf ca. 220 m der Leitung Sausen sämtlicher Anschlußleitungen. Angaben des Rutengängers: 4,8 m von der Hausgrenze entfernt Ausschlag. Befund: 4,8 m von der Hausgrenze entfernt Rohrbruchstelle. Ein anderer Fall: Bogenstraße 1. Meldung: Sausen der Kellerleitung. Angabe des Rutengängers: Zwei Ausschläge 1,75 m und 2,25 m von der Hausmauer entfernt. Befund: Rohrbruchstelle 2,17 m von der Mauer entfernt.

Außerdem sind Zeichnungen und Photographien über Experimente von Dr. Wigner ausgestellt, die in gleicher Weise die Erfolge der Rutengänger illustrieren. Unter anderem sehen wir da auch Experimente im freien Gelände, so im Nartal, am Starnberger See, wo nach wiederholten vorherigen erfolglosen Grabungen und Bohrungen durch den Rutengänger Wasser beschafft wurde.

Das deutsche Museum, das eben eine Ausstellung über die Auffindung des Wassers durch Rutengänger fertiggestellt, hat einige Bilder über Rutengänger des Mittelalters und der Gegenwart zur Verfügung gestellt, in einem Glaschrank sahen wir zahlreiche Holz- und Metallarten, die aus Uslars Tätigkeit in den deutschen Kolonien stammen.

Auf den Tischen ausgebreitet ist die neueste Literatur über das vielumstrittene Thema der Wünschelrute. Als

ein besonderes Verdienst des Münchner städtischen Wasseramtes muß es angesehen werden, daß es diese wichtige Frage durch sachkundige Arbeit zu klären sucht.

**Immobilien-Aktiengesellschaft Olten.** Diese Firma hat ihren Sitz nach Zürich verlegt und firmiert jetzt Bau- und Immobilien-A.-G. Zürich.

**Zur Einfuhr russischen Holzes.** In den letzten Jahren nimmt die Ausfuhr von Holz aus dem Kaukasus immer mehr ab. Als Hauptgrund dessen dient der Umstand, daß die Wälder, welche in der Nähe der Schwarzmeerküste liegen, bereits erschöpft und die im Innern des Landes befindlichen wenig zugänglich sind, und die Holzlieferung von dort überhaupt teuer zu stehen kommt. Aus dem Kaukasus werden hauptsächlich Klöße und Fournierholz exportiert, wovon 70% nach Deutschland, der andere Teil in andere europäische Länder geht. Nach Amerika wird nur ein unbedeutendes Quantum Rußholz ausgeführt; der größte Teil geht auf dem Seewege unter der Vermittlung der Schwarzmeerküsten aus Batum und Poti, der kleinere Teil mit der Eisenbahn über Warschau. Mit der Fournierarbeit beschäftigen sich einige Fabriken in Tiflis, eine Fabrik wird demnächst in Batum eingerichtet. Den hauptsächlichsten Ausfuhrartikel aus dem Kaukasus bildet Rußholz, welches für Möbel verwendet wird. Im Jahre 1910 wurden 40,000 Blatt (welche 40,000 m<sup>2</sup> hatten) Rußfournierholz ausgeführt, mit der Fertigstellung der Kachetiner Eisenbahn aber wird sich der Handel mit Rußholz dank dem Reichtum an diesem in diesem Distrikt noch mehr beleben. In einem bedeutenden Quantum wird auch Horn ausgeführt, welches sich für moderne Möbel, überhaupt für Verzierungen, gut eignet. Im Jahre 1910 wurden über Warschau 50,000 Blatt Horn-Fourniere und 300 t Klöße ausgeführt. Außerdem wurden in demselben Jahre noch 50,000 Blatt Eichen-, Platanen- und anderes Fournierholz exportiert. Die kaukasischen Platanen haben eine schöne, natürliche Farbe, und wächst die Nachfrage infolgedessen für dieselben; im Jahre 1910 wurden 70 t Platanenklöße aus Batum nach Hamburg transportiert. Die Ausfuhr von Eichen- und Wacholderholz ist im allgemeinen unbedeutend, Eiche wird wegen ihrer schlechten Qualität im Vergleich zu der Eiche des Nordens fast gar nicht ausgeführt. Buchen- und Nadelholz, dessen Wälder eine riesige Fläche des Kaukasus einnehmen, ist bisher noch nicht von den Exporteuren ausgenutzt worden, da sie in wenig zugänglichen Gebirgen wachsen. Die Errichtung bequemer Wege dahin wäre bei einer möglichen Abflößung des Holzes zum Meeresufer vorteilhaft. Eine ganze Reihe von russischen, armenischen, deutschen und amerikanischen Unternehmern, welche den Versuch machten, zu diesem Zwecke die Flüsse Choni, Ingur und Rion zu regulieren, welche sich in diesem Gebiet befinden, hatten keinen Erfolg, denn diese Flüsse zerschlugen, angesichts ihres raschen Laufes, das Holz auf dem Wege und stellen nur Bruch zu. Diese Mißerfolge aber verhinderten neue Versuche nicht. Vor zwei Jahren hat eine große italienische Aktiengesellschaft die Exploitation der Waldflächen am Flusse Tschalis-Gali und 2500 Desjatinen im Gouvernement Kutais in der Nähe des Flusses Rion begonnen. Die Unternehmer verfolgen als Hauptzweck — den Export von Bau- und Möbelholz nach Italien. Im vorigen Jahr hat die Firma einen Dampfer mit runden Balken nach Venedig abgesandt; gegenwärtig hat sie die Absicht, gesägtes Holz zu transportieren.

(„St. Petersburger Herald“).